



Erscheint täglich Nachmittags...

Abonnementspreis...

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Verlage von Reinhold Nietschmann...

Insertionspreis...

Reclamen...

Nr. 280

Freitag, den 29. November 1889.

90. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. December eröffnen wir ein einmonatliches...

Die Expedition des Halle'schen Tageblattes...

Französische Handelspolitik.

Halle, 27. November.

Das handelspolitische Programm, welches das Ministerium...

Wenn es auf den Oberhandelsvertrag und die meisten Handelskammern...

Die betreffenden Kammern für Gewerbe und Fabriken dürfen...

geschicht wenig zur Gehung des Ackerbaues. Die Regierung...

Die Posten innerhalb und außerhalb der Kommer sind für die...

Aus all diesen Verhältnissen geht aber eines hervor: Wenn auch...

Reichstag.

(Originalbericht des „Halle'schen Tageblattes“.)

r. Berlin, 27. November. - 24. Sitzung.

Tagesordnung: 1. Münchener Bericht über die Fortdauer...

Der Reichstag wollte beschließen, den Herrn Reichskanzler...

Am Tische des Bundesrathes: Graf Herbert Bismarck...

Präsident von Seeberg eröffnet die Sitzung um 1 Uhr...

Der Antrag des Abg. von Cuny wird für nicht erwollt...

Abg. Richter (hr.) begründet seinen Antrag auf Budget...

Abg. Boermann (nath.) begründet die Anträge des Abg....

Abg. Richter (hr.) wendet sich gegen Boermann und den...

Abg. Bürtin (nath.) beantragt als Berichterstatter den Antrag...

Staatssekretär von Walzahn-Gülth. Die jetzige Classification...

Abg. v. Bennigsen (nath.) beantragt, den Antrag Richter...

Abg. Hammer (hr.) beantragt als Finanzrat auf den Antrag...

Abg. Richter (hr.) wagt dem Reichstage das Recht der...

Der Antrag Richter wird der Budgetkommission zur Vorberathung...

Abg. Richter (hr.) meint, der Aufschub des Handels in...

Der Reichsrath Dr. Krawel zweifelt, ob das Interesse...

Der Reichstag solle beschließen, den Herrn Reichskanzler...

Der Reichstag solle beschließen, den Herrn Reichskanzler...

Der Reichstag solle beschließen, den Herrn Reichskanzler...

Der Reichstag solle beschließen, den Herrn Reichskanzler...

Der Reichstag solle beschließen, den Herrn Reichskanzler...

Der Reichstag solle beschließen, den Herrn Reichskanzler...

Der Reichstag solle beschließen, den Herrn Reichskanzler...

Der Reichstag solle beschließen, den Herrn Reichskanzler...

Der Reichstag solle beschließen, den Herrn Reichskanzler...

Der Reichstag solle beschließen, den Herrn Reichskanzler...

Wie schon so oft, so wird auch jetzt wieder angefangen der Abstimmung der Nationalliberalen über den Ausweisungsparagraphen des Sozialistengesetzes...

angefochten zu werden pflegt. Ungefähr dasselbe gilt von dem Gedanken der Ausweisungsparagraphen mit dem Vorbehalt der parlamentarischen Kontrolle...

Berlin, 27. Nov.

Se. Majestät der Kaiser und Königin, Allerhöchstweicher einer Einladung des Grafen Wittlich zu Eulenburg zur Jagd auf dessen Besitzungen nach Liebenberg...

dem Chef des Civil-Cabinetts, Wirkl. Geh. Rath Dr. von Lucanus. Mittags gegen 12 Uhr empfing Allerhöchstweiche Se. Excellenz den Ober-Hof- und Hausmarschall Herrn von Liebenau...

Der Rentier Friedrich Schone (Worms) ist zu einer Audienz beim Kaiser nach Berlin gereist.

Die Budgetkommission bewilligt am Mittwoch unverändert sämtliche fortdauernde Ausgaben des Militäretats.

Frankfurt a. M., 27. November. Die Stadtverordneten bewilligen 60000 Mark für die Aufschmächtung der Stadt anlässlich des Kaiserbesuchs.

München, 27. November. Die römische Meldung der 'Politischen Correspondenz' findet an zuständiger Stelle eine Beurteilung darin, dass gegenwärtig die Stellung des Antons zur Regierung die denkbar festeste und es zweifelhaft ist, ob der Kaiser diese Stellung durch ein direktes Eingreifen ohne zwingende, nicht vorhandene Gründe selbst erschweren wird.

Wien, 27. November. In der heutigen Sitzung der Abgeordneten kam es zu Fortsetzung der Budgetdebatte die für mehrere Stunden der Vorlesung ihre Fortsetzung. Als Ministerpräsident Tisa es übernahm, auf die Einwendungen der oppositionellen Redner zu erwidern, wurde er wiederholt unterbrochen...

Die Wilderer.

Roman von Paul Fromel.

(Nachdruck verboten.)

'Du setzt mich durch diese Leidenschaftlichkeit, die man von Dir gar nicht gewohnt ist, immer mehr in Erstaunen. Ich glaube einen ehrenvollen Antrag von Seiten des Grafen voranzubringen zu dürfen, und nun dieser Zorn!'

'Der wohl begründet ist, denn der Graf hat mich wiederholt mit seiner sogenannten Reizung oder mit seinen Erklärungen beleidigt, obgleich ich stets eine abweisende Haltung gegen ihn beobachtete. Und das ist es nicht allein!'

'Mein Gott, wenn er eine Reizung zu Dir besitzt, so ist nichts natürlicher, als daß er sie auszusprechen sucht. Es ist wenigstens kein Grund, sich verletzt zu fühlen.'

'Auch, wenn man den Betroffenen über die Unsicherheit seiner Bemühungen nicht im Zweifel lieh? Ich würde darüber kein Wort verloren haben, aber ein Umstand zwingt mich zum Reden!'

'Was sollte das sein?' fragte der Baron, dem die Sache lästig zu werden schien.

'Es ist meine feste Ueberzeugung, daß der Schuß, welcher neulich Herrn Günther verwundete, nicht zufällig diese Richtung nahm.'

Der Baron erbleichte und fuhr aus seiner bisher ein wenig gebeugten Haltung zu seiner vollen Höhe empor, indem er seine Rechte anstarrte, als sähe er ein Gespenst.

'Wie, was?' stammelte er, 'nicht zufällig, also absichtlich?'

Er rang gewaltsam nach Fassung und schloß tief Athem.

'Das ist eine schreckliche und sehr schwer beweisbare Beschuldigung, wie kommst Du zu einem solchen Gedanken?'

'Es ist wohl natürlich, wenn ein junges Mädchen zaubert, sich über solche Sachen auszusprechen, aber es muß sein; ich glaube daß der Graf in Herrn Günther einen Gegenstand seiner Eitelucht sieht und ihn aus diesem Grunde mit seinem Dasse verfolgt.'

'Und das sagst Du so ruhig?' — der Baron runzelte die Stirn; 'dann wäre es ja geboten, diesen Herrn Günther aus einer Eitelucht zu entfernen, in welche er Unheil zu bringen keine Scheu empfindet.'

'Herr Günther bringt dies Unheil nicht; er hat sich stets taktvoll und wie ein Gentleman benommen.'

'Aber wagt er es, der Bürgerliche, Dich mit einer so ungehörigen und strafwürdigen Reizung zu stören, unter meinem Dache, welches ihm Gastfreundschaft erwies?'

'Was die Gesühle Herrn Günthers sein mögen, ist hier nicht zu unteruchen und würde am Ende nur mich selbst berühren. Jedenfalls hat er mich nie damit befaßt. Ich bin eine Lächelnde und stolz genug, mir nichts nahe zu lassen, was die garte hier gezogene Grenze nicht inne hält. Herrn Günthers Benehmen ist tadellos, er besitzt meine volle Achtung und ich würde es als einen Tadel und Schimpf gegen mich selbst betrachten, wenn man ihm aus seinem Vorzuge, seinem wahrhaft ritterlichen Benehmen gegen Damen einen Vorwurf machen wollte! Diese letzten Worte besahen einen eigentümlichen Klang und kamen etwas gepreßt heraus.'

'Dann ist ja Alles in Ordnung' begütigte der Baron.

'Das ist es nicht, denn auch ein grundloser Haß vermag Unheil anzurichten, und ich kann nach der leidenschaftlichen Art und Weise des Grafen nicht daran zweifeln, daß er Unheil anrichten wird, wenn seine Vorkehrungen getroffen werden.'

'Aber Adelheid, wenn Graf Pantowitsch, der Sohn meines Freundes, eine solche Leidenschaft kund gab, so ist das doch kein unerbittliches Verbrechen. Frauen pflegen sonst gegen solche Beweise der Liebe nachsichtig zu sein.'

'Ich verlange solche Beweise nicht von ihm, denn —'

'Denn?' —

'Denn ich verachte ihn.'

'Ha!'

'Er ist einer jener Wütlings, die sich noch berechtigt glauben, ein weibliches Wesen unglücklich machen zu dürfen, indem sie dasselbe mit dem Rückhande ihrer unzähligen niederen Liebelichen zu bedecken vorgeben. Für die Rolle eines solchen Schlachtopfers achte ich mich zu gut.'

Der Baron war freudlos geworden. Seine Stirnfalten wurden plüschig tiefer und welfer als bisher und gaben ihm das Aussehen eines um zehn Jahre gealterten Mannes.

Er glaubte in Adelheids kurzer Schilderung sein eigenes Bildnis zu erkennen. Und das sagte seine von ihm vergötterte Rechte. Mit dem Urtheil über den Grafen sprach sie auch sein Urtheil. Freilich, sie wagte nicht —

'Du urtheilst so hart, wie die Grausamkeit weiblicher Zunge es nur vermag!' murmelte er, 'ich kann den armen Pantowitsch nicht für so schlimm halten und ihn auch nicht von einem so erhabenen Standpunkte in den Abgrund schleubern. Ich glaube, daß da eine andere Betrachtungsweise stattfinden muß.'

'Dann muß der Gegenstand derselben vor allen Dingen sich selbst einer solchen Befreiung, und man mußte mit

nicht zu, zum Ziel von Bestrebungen zu dienen, die ich verabscheue!'

Adelheid sagte dies Letztere in milderem Tone als vorher. Sie hatte erst nachträglich gefühlt, daß sie ihrem Oheim wehe gethan, und wollte diesen Eindruck verwischen. Es schien ihr dies auch gelungen zu sein. Der Baron schaupte keine Fassung und brühte für die Hand, die sie ihm verächtlich und mit abgewandter Freundlichkeit reichte, um, wie sie sagte, nach der Tante Dorothea zu sehen. Sie hatte geglaubt, ihn zum Sprechen zu bringen aber er erwähnte die Scene von vorgangener Nacht mit keiner Silbe.

Er blieb allein und zwar trotz seinem äußeren Besätsen in einer schwer zu beschreibenden Gemüthsverfassung. Schwermuth war stier er in die Nacht und das schreckliche Unmetter hinaus, welches dieselbe durchstobte. Wie auf Bliz erhellte momentan die vom Sturm auf und nieder gehobenen und gestirnen Baumspitzen. Unauslöschlich tollte und knatterte der Donner und heulte der Sturm um die alte Fensterburg, als sei jetzt die Stunde gekommen, in welcher ihm die Zerstückung der hoch durchgehenden hundert erprobten Mauern gelingen müsse. Während rüttelte er an den stürzenden Fenstern, flappete mit den Dachziegeln und warf deren viele herunter, umküllte wie ein ungeheures Raubthier alle Ecken und Vorsprünge des wehrlosen Gebäudes, umküllte den Thurm und schloß, senkte und riß in Schornsteinen und Kaminen, als wären da unsichtbare Riesen thätig, welche das Schloß aus seiner Fugen zu rücken sich bemühten.

Ohgleich Thüren und Fenster fest verschlossen waren, so ging doch ein ungewohnter kalter Luftzug durch den Saal und die in ihren Glaschindeln gefangenen Flammen der Lampen bewegten sich und stachen hoch über die Glasten hinaus, so daß einige der letzteren zerbrachen. Der Baron bemerkte es nicht; er blühte in die Nacht und den Aufbruch des Elements mit Gesühnen und Gedanken, welche selbst Donner und Sturm überstiegen, so daß er diese kaum wahrnahm.

Sein Leben flog in wilden Wellen über, wie von demselben Sturm gepeitert, der an seinem Schloß rüttelte, vor seinem inneren Auge vorüber. Seine wilde Zeit seines Lebens war die Ursache gewesen, daß so manches geschehen war, was manchen und ärmlichen, peinlichen und tragend immer wieder ersporstet und ihm Kluge und Frieden nahm.

(Fortsetzung folgt.)



# Nationalliberale Parteiversammlung!

Im Anschluß an den zu Halle a. S. stattfindenden Parteitag ist daselbst auf

**Sonntag den 1. Dezember 3½ Uhr Nachmittags**

im Saale des „Neuen Theaters“ eine öffentliche Versammlung der nationalliberalen Partei anberaumt, in welcher die Herren Vizepräsident des Reichstages **Dr. Buhl**, Reichstagsabgeordneter **Dr. Böttcher-Freiburg** und Landtagsabgeordneter **Dr. Friedberg-Halle** politische Ansprachen halten werden.

Wir laden alle nationalliberalen Parteigenossen der Provinz Sachsen zu dieser Versammlung freundlichst ein.

Der Eintritt in die Versammlung ist nur gegen Vorzeigung von Karten gestattet, die bei folgenden Herren erhältlich sind: Kärchnermeister **Cundius**, gr. Klausstraße 33, Hotelbesitzer **G. Mörz**, Leipzigerstraße 74, **Steinbrecher & Jasper**, Marktplat 1 u. Scharrngasse 1, **Otto Thieme**, Geißstraße 13, **Fritz Kassler**, gr. Steinstraße 8.

## Der Ausschuß des nationalliberalen Wahlcomitees der Provinz Sachsen.

Stadtrath **Duvigneau-Magdeburg**,  
Mitglied des Reichstages.

**R. Pipo-Magdeburg**,  
Kaufmann.

**Lüdecke-Götensleben**,  
Ober-Amtmann.

**Voigtel-Magdeburg**,  
Stadtrath.

**O. Hubbe-Magdeburg**,  
Stadtrath.

**Prof. Dr. Friedberg-Halle**,  
Mitglied des Abgeordnetenhauses.

Stadtrath **Dr. Dürre-Magdeburg**,  
Mitglied des Abgeordnetenhauses.

**Listemann-Magdeburg**,  
General-Director.

**Dr. Spiering-Halberstadt**,  
Stabsarzt a. D.

**Pieschel-Erfurt**,  
Amtsrichter.

## Das Lokalcomitee:

**Ernst**, Stadtrath. **Krug**, Director. **Betheke**, Kommerzienrath. **Elze**, Rechtsanwalt. **Max Thieme**, Kaufmann.

# Stadtverordneten-Wahlen.

Die Herren **Fuhst** und **Louis Bauer** haben gewünscht, daß von ihrer Wahl Abstand genommen werde.

Herr **Rausch** ist bereits am 27. d. Mts. von der dritten Abtheilung gewählt worden.

Es werden deshalb folgende Candidaten empfohlen:

## I. Für die zweite Abtheilung

**Wahl am 29. November cr.**

**Otto**, Rentier,

**Dr. med. Mekus**, praktischer Arzt,

**Dr. phil. Baumert**, Privatdozent.

## II. Für die erste Abtheilung

**Wahl am 30. November cr.**

**Elze**, Rechtsanwalt,

**Wilh. Koch**, Rentier,

**E. Steckner**, Bankier.

Dieselben sind in einer gestrigen Wählerversammlung mit Stimmeneinheit in Vorschlag gebracht worden.

Halle a. S., den 28. November 1889.

Der Ausschuß zur Vorbereitung der Stadtverordneten-Wahlen.

S. A.:  
**Herzfeld**, Justizrath.

Verlag und Druck von R. Rietschmann in Halle.  
Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Preis 3 Pf.

